

Mildester Winter seit 100 Jahren

1874/75 - 1974/75

Der Wegzug der Zugvögel setzte später als normal ein. Im November waren noch Schwärme von Rauchschwalben (Stallschwalben) da. -- Nach ihrem Abflug erstarrten sie vor der Gebirgskette der Alpen, die sie überfliegen wollten. In der Schweiz fing man sie zu Tausenden und brachte sie in Schnellzügen nach dem Süden; von München aus mit Lufthansa-Maschinen bis Rom.

Schneefall im Dezember: in der Rhön 30-35 cm, sehr gute Skiverhältnisse, alle Lifte in Betrieb.

Föhneinbrüche brachten die Schneemassen rasch zum Schmelzen; Hochwasser in den Flußtälern, Lawinen und Schneebretter in den Alpen.

Im Januar:

in den Anlagen blühende Sträucher (Forsythien, Lorbeer, .. auf den Wiesen sprießendes Gras u. blühende Gänseblümchen,
im Garten Primeln, Schneeglöckchen u. Märzbecher; die Edelrosen haben schon 5 cm und mehr ausgetrieben und entfalten die Blätter, die vielfach voller grüner Blattläuse hängen;
im Obstfeld treibende Blütenknospen an allen Obstgehölzen.

Die Wärme lockte Schläfer aus ihren Winterquartieren:

Zauneidechsen

Florfliegen

Marienkäferchen

Schmeißfliegen

Schmetterlinge

Zigel -

Die Regenwürmer leben noch in der obersten Erdschicht wie im Sommer u. ziehen faulendes Laub in ihre Röhren.

Die Kohlmeisen singen ihre Liebeslieder wie mitten im Frühling.

In ausgesprochen milden Gegenden (wie Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg) haben Laubgehölze ihre Blätter vom letzten Jahr weder verfärbt noch abgeworfen, sondern grünen bis heute wie im Sommer 1974.

Klimaforscher sind sich einig darüber, daß wir uns auf unserer Erde inmitten klimatischer Verschiebungen befinden, die sich natürlich über größere Zeiträume hinweg vollziehen.

niedergeschrieben am 15. Januar 1975.

von Hauptlehrer Kreller